

Zu diesem Heft

In dieser Nummer des Freiburger Rundbriefs führen wir zunächst die Dokumentation über die Tagung „Christen und Juden auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis“ vom 24. und 25. Mai 2001 weiter. Es geht um die Deutung der den Juden und Christen gemeinsamen Bibel (Erich Zenger) und um die Beziehungen beider Glaubensgemeinschaften in Zusammenhang mit der Ersten Bibel (Wilhelm Breuning). Ergänzend untersucht Siegfried Risse mittelalterliche Übersetzungen und Erklärungen der biblischen Psalmen nach christlich-theologischen Antijudaismen. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Nummer ist dem 1963 verstorbenen Prof. Dr. Karl Thieme, einem Wegbereiter des christlich-jüdischen Dialogs (Ernst Ludwig Ehrlich), gewidmet, der am 25. Mai 2002 hundert Jahre alt geworden wäre. Seine klar-sichtige Beurteilung des Nationalsozialismus von 1933-1940 wird hier zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit vorgelegt (Clemens Thoma). Seine theologisch-führenden Ideen werden anhand von Thiemes Beiträgen im Freiburger Rundbrief (Peter G. Kirchschläger) und vor allem mit Blick auf seine ausführliche Paulusexegese (Alwin Renker) gewürdigt.

Die Bibel Israels – Wurzel der Gemeinsamkeit für Juden und Christen

Erich Zenger*

Das Alte Testament hat es bei den Christen nicht leicht. Gewiß hat die Kirche den immer wieder aufbrechenden Versuchen, das Alte Testament aus der christlichen Bibel zu verstoßen, widerstanden. Aber aufs Ganze gesehen blieb das Alte Testament immer im Schatten des Neuen Testaments, das man als die eigentliche christliche Bibel betrachtete. Nur vom Neuen Testament her erhielt das Alte Testament Bedeutung für die Kirche. Die Bibel Israels

* Dr. Erich Zenger, geb. 1939. Professor und Seminardirektor für Biblische Zeitgeschichte und Biblische Hilfswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Münster. Publikationen besonders über die biblischen Bücher Exodus, Psalmen, Judit, Rut sowie der neuen Kommentarreihe „*Herders Theologisches Lexikon zum Neuen Testament*“.